

Zöllnermahl (Mk 2, 13-17)

Jesus ging wieder hinaus an den See. Da kamen Scharen von Menschen zu ihm, und er lehrte sie. Als er weiterging, sah er Levi, den Sohn des Alphäus, am Zoll sitzen und sagte zu ihm: Folge mir nach! Da stand Levi auf und folgte ihm.

Und als Jesus in seinem Haus beim Essen war, aßen viele Zöllner und Sünder zusammen mit ihm und seinen Jüngern; denn es folgten ihm schon viele. Als die Schriftgelehrten, die zur Partei der Pharisäer gehörten, sahen, dass er mit Zöllnern und Sündern aß, sagten sie zu seinen Jüngern: Wie kann er zusammen mit Zöllnern und Sündern essen?

Jesus hörte es und sagte zu ihnen: Nicht die Gesunden brauchen den Arzt, sondern die Kranken. Ich bin gekommen, um die Sünder zu rufen, nicht die Gerechten.

Fragen zum Text:

- Welche Gruppen stehen sich in dieser Geschichte gegenüber?
- Wie stehen sie zu Jesus?
- Wie kommt es zu dem Streit?
- Wie verhält sich Jesus?
- Was will der Evangelist Markus mit dieser Geschichte aussagen?

Abendmahl: Ich bin nicht allein

Manchmal esse ich im Kaufhaus, oben unter dem Dach. Viele andere Leute essen auch dort. Aber wir kennen einander nicht. Alle sitzen stumm und allein vor ihren Tellern. Selten gehen ein paar Worte von Tisch zu Tisch. Heute aber habe ich eine Überraschung erlebt. Ich war gestern zum ersten Mal, seit ich hier bin, beim Abendmahl. Ich kannte niemanden. Ich stand zwischen den anderen und fühlte mich fremd und allein. Und heute Mittag, beim Essen im Kaufhaus, kamen plötzlich zwei junge Leute an meinen Tisch.

»Dürfen wir?«, sagten sie, »wir kennen uns doch!« Es waren die beiden, die mir gestern beim Abendmahl gegenüberstanden. Jetzt saßen wir miteinander am Tisch, aßen und tranken und erzählten und lachten, als ob wir uns schon lange gekannt hätten. Sie haben mich eingeladen in ihre Gruppe. Wir werden uns bald wiedersehen.

Die Geschichte aus Mk 2, 13-17 mehrmals laut lesen - die Personengruppen im Text herausfinden und mit mindestens je einer Person »besetzen« - gemeinsam überlegen, wie pantomimisch (ohne Worte, nur mit Gesten und Bewegung) ausgedrückt werden kann:

- dass Jesus Levi zum Freund haben will,
- dass Levi Jesus gut findet und mit ihm gehen will,
- weshalb Jesus auch mit Verachteten zusammensitzt und isst,
- dass diese Menschen zu Jesus halten,
- dass die Pharisäer und Gesetzeslehrer das nicht gut finden,
- dass Jesus trotzdem zu diesen Leuten steht.

Vereinbaren, wer »Spielleiter« ist und die Geschichte parallel zur Pantomime vorliest - Bewegungen ausprobieren, falls nötig notieren (Spielleiter) und dann zu einer Pantomime verbinden. Evtl. mehrere Durchgänge probieren.

Weiterführende Impulse:

- Kennen wir ähnliche Situationen auch bei uns?
- Menschen, die heute die Zuwendung Jesu brauchen?
- Wie wird im Abendmahl deutlich, dass Jesus uns gut findet und wir ihn?